

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K., im Kontor: ganzjährig 72 K., halbjährig 41 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Freiherr von Ruber!

Am 25. d. M. jährt sich zum zehntenmal der Tag, an welchem Sie an die Spitze Meines Obersten Gerichts- und Kassationshofes berufen worden sind. Ich gedenke bei diesem Anlasse dankbar Ihrer hervorragenden, der Wahrung und Fortbildung des Rechtes gewidmeten Tätigkeit auf dem Ihnen anvertrauten höchsten richterlichen Posten, insbesondere Ihres erfolgreichen Bemühens um die Erreichung eines hohen Anforderungen entsprechenden Standes der oberstgerichtlichen Rechtsprechung sowie Ihres stets von patriotischem Geiste erfüllten Wirkens im Dienste des Staates und im öffentlichen Leben. Es ist Mir ein Bedürfnis, Ihnen hiefür Meine vollste Anerkennung

zugleich mit dem Wunsche auszusprechen, daß Ihnen noch viele Jahre ungetrübten Wohlseins beschieden sein mögen.

Reichenau, am 21. Juli 1917.

Karl m. p.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 25. Juli 1917 (Nr. 168) wurde die Weiterverbreitung des folgenden Presseerzeugnisses verboten:
Nummer 14 «Bulletin Juif», Verlag: Service de presse, Lausanne 1917.

Den 24. Juli 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.
Den 25. Juli 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

St. 20.263.

St. 20.263.

Razglas c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem

z dne 25. julija 1917, št. 20.263,

o oenah za oddajo sena in slame.

Na podstavi § 5. naredbe c. kr. urada za ljudsko prehrano z dne 14. junija 1917, drž. zak. št. 256, glede določitve cen za seno in slamo, se določajo cene, po katerih se ima vršiti oddaja sena in slame potrošiteljem potom razdelilne poslovnice, ustanovljene v zmislu § 16. naredbe z dne 29. maja 1917, drž. zak. št. 243, od deželnega mesta za krmila, in sicer v Ljubljani, na sledeči način:

za seno	28 K za 100 kg
„ skopno slamo	20 „ „ 100 „
„ navadno slamo	18 „ „ 100 „

Cene veljajo od razdelilne poslovnice v Ljubljani, in sicer le za zdravo, suho, nepomazano in nepokvarjeno blago.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

Rundmachung des k. k. Landespräsidenten in Krain

vom 25. Juli 1917, St. 20.263,

betreffend die Festsetzung der Abgabepreise für Heu und Stroh.

Auf Grund des § 5 der Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 14. Juni 1917, R. G. Bl. Nr. 256, betreffend die Festsetzung von Preisen für Heu und Stroh, werden die Preise, zu welchen die Abgabe von Heu und Stroh an Verbraucher durch die gemäß § 16 der Verordnung vom 19. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 243, von der Landesfüttermittelfstelle für Krain errichtete Verteilungsstelle in Laibach erfolgt, in nachstehender Weise festgesetzt:

für Heu	28 K pro 100 kg
„ Dachstroh	20 „ „ 100 „
„ gewöhnliches Stroh 18 „ „ 100 „	

Diese Preise verstehen sich ab Verteilungsstelle in Laibach und haben nur für gesunde, trockene, nicht beschmutzte und nicht verdorbene Ware Geltung.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. Juli.

Die „Neuen Züricher Nachrichten“ schreiben über die Offensive der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in Galizien: Kriegsgewaltiges geschieht in diesen Tagen an der russischen Front, das an die großen Tage des Dunajec-Durchbruches erinnert. Die ganze russische Mittelfront ist gebrochen und im Weichen. Der Ruhm heftet sich diesmal an den Namen Böhm-Ermolli. Der Verband wird nun seine Ansichten über die angebliche Kriegserschöpfung Österreich-Ungarns wesentlich berichtigen müssen. Hatte Feld-Boroevic den Italienern in der zehnten Isonzofchlacht gezeigt, wie es damit bestellt ist, so zeigt jetzt das gleiche Böhm-Ermolli an der russischen Front. Die Wirkung dieser neuen Ereignisse auf die politische Lage in Russland sowie im allgemeinen bleibt abzuwarten. Man weiß jetzt auf der anderen Seite, daß gleich wie Deutschland auch Österreich-Ungarn seine

heldenhafte und überlegene Siegestärke gewahrt hat. Was bedeuten demgegenüber Reden, auch wenn diese ein Lloyd George hält.

Den Wiener Blättern zufolge hat der Vizebürgermeister der Stadt Tarnopol Dr. Jakob Horowiz namens der Gemeindevertretung anlässlich der Wiedereroberung der Stadt ein Indignungstelegramm an die Kabinettskanzlei Seiner Majestät des Kaisers gerichtet.

Aus Paris, 24. Juli, wird gemeldet: Heute vormittags fand im Ministerium des Äußern die erste Sitzung der Konferenz der Alliierten statt. Es wurde beschlossen, über die Beratungen das strengste Stillschweigen zu bewahren.

Aus London, 24. Juli, wird gemeldet: Schatzkanzler Bonar Law brachte im Unterhause eine Kreditvorlage über 650 Millionen Pfund Sterling ein, die um 150 Millionen höher ist als irgend eine der früheren. Die durchschnittlichen täglichen Ausgaben aus dem Kredite übertreffen den Voranschlag um eine

Million Pfund täglich. Von den Mehrausgaben entfallen 506.000 Pfund auf Heer, Flotte und Schießbedarf, 579.000 Pfund auf Vorschüsse an die Verbündeten und die Dominionen, der Rest auf Verschiedenes. Es ist offenbar, daß der Voranschlag erheblich überschritten werden mußte; in der Hauptsache wegen der Verbündeten. Die gesamte Summe der Kriegskredite beträgt 5292 Millionen Pfund Sterling. Man müsse vor Schluß des laufenden Fiskaljahres mit einer täglichen Gesamtausgabe von 8 Millionen rechnen. Die tägliche Einnahme beträgt etwa zwei Millionen. Es müßten also sechs Millionen durch eine Anleihe ausgebracht werden. Das bedeutet eine weitere Einkommensteuer von drei Schilling vier Pence auf das Pfund. Wenn man diese auf die bestehende Einkommensteuer schlage, werde die Leistung des britischen Steuerzahlers auf das ungeheure Verhältnis von 8 Schilling auf das Pfund gebracht. — Das Unterhaus hat den Kriegskredit bewilligt.

Über die Vorgänge in Russland liegen folgende Nachrichten vor: Die Petersburger Agentur meldet: Das Dumamitglied Szenov ist zum Justizminister und Mitglied der vorläufigen Regierung, Dumamitglied Barisnikov zum Minister für öffentliche Fürsorge ernannt worden. Beide gehören der fortschrittlichen Partei an. — Aus Stockholm, 24. d. M., wird gemeldet: Aus Bolschewikreisen verlautet, das Zentralkomitee der baltischen Flotte habe zusammen mit den Mitgliedern der Kriegsschiffkomitees am 17. Juli in Beantwortung des Radiotelegrammes des Marineadjutanten Tudorov beschlossen, sofort das Torpedoboot „995 Orpheus“ mit je einem Vertreter aller Kriegsschiffkomitees und des Zentralkomitees der baltischen Flotte zur Sammlung von genauen Nachrichten über die Sachlage zu entsenden und Tudorov festzunehmen. Der Beschluß wurde dem allrussischen Arbeiter- und Soldatenrat und dem Bauernrat mitgeteilt. — „Stockholms Tidningen“ zufolge wagen die leitenden Kreise in Petersburg nicht, den Landtag in Finnland aufzulösen, um ihre Lage nicht noch mehr zu erschweren.

Aus Washington, 24. Juli, meldet das Neuter-Bureau: Schatzamtssekretär Max Abu erklärte heute in der Finanzkommission des Senates, daß wahrscheinlich zwei Milliarden Dollar für die Anleihen an die alliierten Länder benötigt würden. Es sei dies vermutlich einer der Gründe, warum die Regierung die Bewilligung weiterer fünf Milliarden Dollar verlangt. Die ursprüngliche Zahl der Kreditvorlagen war für das Bedürfnis einer Armee von 500.000 Mann für die Zeit von acht Monaten berechnet; jetzt ist beabsichtigt, für diese Armee für ein volles Jahr vorzuzorgen, außerdem für weitere 500.000 Mann für denselben Zeitabschnitt. Es ist also die Aushebung einer amerikanischen Armee von einer Million Mann anstatt einer halben Million als erstes Aufgebot in Aussicht genommen.

Einer Meldung aus Ottawa zufolge hat das Unterhaus das Dienstpflichtgesetz in dritter Lesung mit 102 gegen 44 Stimmen angenommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Geschichte des Baues der Südbahn.

(Eröffnet durch die Fahrt des Kaisers Franz Joseph I. am 27. Juli 1857.)

Wer am Meere Anteil hat, hat seinen Anteil an der Welt. Diesem Gedanken haben die österreichischen Herrscher bewußt und unbewußt gedient, wenn sie seit dem 14. Jahrhundert die einzige hiefür in Betracht kommende Stadt Triest mit dem Hinterlande in Ver-

bindung zu bringen strebten, das durch den Steinwall des Karstes vom Meere abgetrennt war. Eine Reihe von Verfügungen und Entscheidungen der habsburgischen Landesherren für die innerösterreichischen Länder vom 15. bis zum 18. Jahrhundert bezeugen den Wert, den man auf den Handel mit Triest legte, dem das eiserne Venedig mit List und Gewalt widerstand, so daß schon vor 300 Jahren das Haus Habsburg den Besitz von Triest am Sponzo schützen mußte.

In zielbewußter Weise verfolgte der letzte Habsburger, Karl VI., diesen Plan mit dem Bau der ersten Kunststraße von Wien nach Triest. Damals erwachte auch schon der Gedanke einer österreichischen Kolonialpolitik, die nach den Küsten des Indischen Ozeans zielte, allein er wurde der Pragmatischen Sanktion zum Opfer gebracht, um so leichter, als die ersten Versuche nicht gleich gelangen. Aber die bessere Verbindung mit dem Herzen der Monarchie blieb von da an Sorge der Regierung; ihr dienten die schönen Kunststraßenbauten im 19. Jahrhundert und endlich mit dem Beginne des Eisenbahnwesens der Bau des Schienenstranges Wien—Triest.

Schon im Jahre 1841 war beschlossen worden, diese Verbindung herzustellen; allein es dauerte fünfzehn Jahre, bis der Gedanke verwirklicht war, so daß erst am 27. Juli 1857 Kaiser Franz Joseph die Strecke eröffnen konnte, nachdem ein Monat zuvor die erste Lokomotive „Triest“ anstandslos von Laibach weg im Bahnhofe Triest eingefahren war. Bei diesem Anlasse erschien auch eine für die damalige Zeit prächtig ausgestattete, mit 16 Bildern in farbigem Steindruck geschmückte Festschrift „Die k. k. Staatseisenbahn Wien—Triest“. Die Bilder zeigen die wichtigsten Objekte der Bahn zwischen Laibach und Triest, ein Beweis, welche Bedeutung gerade dieser letzten Teilstrecke über den Karst beigelegt wurde. Der Inhalt der Schrift beschäftigt sich auch wesentlich mit dem Bau dieser Strecke, mit den Schwierigkeiten, die dabei zu bewältigen waren, und es scheint nicht unangebracht, heute, nach 60 Jahren, der gewaltigen Leistung zu gedenken, die selbst in unseren Tagen, wo die Eisenbahntechnik ungeheure Fortschritte gemacht hat, noch immer die Hochachtung aller derer erweckt, die das Werk mit Sachkenntnis beurteilen.

Der geniale Handelsminister des Jahres 1849, Freih. v. Bruck, der selbst als Kaufmann in Triest seine Spuren verdient und sich als Gründer und erster Direktor des Österreichischen Lloyd um den österreichischen Seehandel verdient gemacht hatte, war es, der den Plan einer Eisenbahnverbindung mit Triest mit der ihm eigenen Beharrlichkeit förderte. Die von ihm geschaffene „Generaldirektion der Kommunikationsanstalten“, ein Vorläufer unseres Eisenbahnministeriums, war die Behörde, durch die sein Geist weiter wirkte, als er, der politischen Reaktion weichend, sich wieder nach Triest zurückzog. Doch konnte er später, da er wieder, und zwar als Finanzminister — als solcher weniger glücklich — ins Kabinett zurückkehrte, die Freude erleben, das Werk glücklich zu Ende geführt zu sehen.

Das Wichtigste war, daß der Staat als Unternehmer auftrat, weil sich das Privatkapital, geschreckt durch die in England infolge des überstürzten Eisenbahnbaues eingetretene Handelskrise, nicht heranwagte. Die Eisenbahn Wien—Gloggnitz, die schon seit 1841/42 in Betrieb stand, war zwar ein Privatunternehmen, aber die Fortsetzung nach Triest stand vor solchen Schwierigkeiten, daß man nicht hoffte, ihrer Herr zu werden. Der bequeme Weg, der, den östlichen Ausläufern der Alpen ausweichend, teilweise über das westliche Ungarn geführt hätte, war durch die Komitatswirtschaft verrammelt, die selbst dem Durchzugsverkehr Schwierigkeiten bereitet haben würde; wir erlebten es ja selbst, welche Hindernisse der westlichen Reichshälfte bei dem Versuche einer unmittelbaren Verbindung mit Bosnien und zuletzt mit Dalmatien seitens Ungarns in den Weg gelegt wurden, so daß schon der Plan einer Trajektbahn nach Dalmatien ins Auge gefaßt werden mußte; da darf es also nicht wundernehmen, daß man in jener Zeit nur noch den Weg über den Semmeringpaß zu wählen hatte, vor dessen Überwindung aber das Privatkapital zurückschreckte. Nun griff der Staat ein: er vollendete 1842 bis 1844 die Strecke Mürzzuschlag—Graz, setzte sie 1846 bis Gills und 1849, trotz der Wirren des Jahres 1848, bis Laibach fort. In den gleichen Jahren begann der Bau der Semmeringbahn, eine der großartigsten Leistungen der Eisenbahntechnik jener Zeit, ein Werk des genialen Ingenieurs Ghega. In fünf Jahren war der Schienenstrang über den Semmering gelegt und 1854 konnte er dem Verkehr übergeben werden. Nachdem der Staat das Jahr zuvor auch die Bahn Wien—Gloggnitz in sein Eigentum übernommen hatte, rollten nun seine Züge bis Laibach.

Es galt nun, den Weg von Laibach nach Triest fertigzustellen. Von 1842 an waren nämlich schon Ingenieure beschäftigt, geeignete Wegstrecken aufzufinden und zu prüfen, welche die geeignetsten sein könnten. Zuletzt kamen nur deren zwei in Betracht: Die erste führte durchs Sponzo-Tal; von Laibach über Laak durchs Zeier-Tal über die Wasserscheide von Razpotje, die durch einen gewaltigen Tunnel bezwungen werden sollte, über Idria und von dort zum Sponzo bis nach Görz und von da weiter über Duino nach Triest.

Der zweite Weg führte über den Karst. Diese Strecke schien weniger lohnend, bis der Präsident der Hofkammer, Baron Rübeck, den Oberinspektor Ghega 1845 mit der Aufgabe betraute, beide Linien zu bereisen und nach genauer Aufnahme zu prüfen. Von Triest aus hatte man schon einen Weg westlich der Reichsstraße Laibach—Triest am Berghange untersucht, der von Laibach nach Loitsch, Kafek, Adelsberg, Sefana führen sollte, aber der Abstieg zum Meere schien nicht zu überwinden zu sein. So ging denn Ghega an die Aufgabe, die er nach dreijähriger emstiger Arbeit so weit löste, daß man 1848 bereits imstande war, beide Strecken auf Grund des von Ghega aufgestellten sogenannten „allgemeinen Projektes“ zu vergleichen. Das Maximum der Steigung, ein Sechzigstel, war bei beiden Strecken gleich, ebenso der kleinste Krümmungshalbmesser. In der zu ersteigenden Höhe stand die Sponzo-Linie mit 64 Meter im Vorteile, dagegen ersparte man bei der Karst-Linie 45 Kilometer Weglänge, neun Millionen Gulden Anlagekosten und mehrere Jahre Bauzeit, die der über zwei Kilometer lange Tunnel von Razpotje (bei den damaligen technischen Hilfsmitteln) verlangte. Die einzigen Nachteile der „Karstlinie“ bestanden in dem streckenweise vorkommenden Mangel an Wasserquellen und in der Einwirkung der Bora. Genauere Erhebungen führten aber zur Überzeugung, daß der ersten Schwierigkeit durch zweckmäßige Vorkehrungen (Anlagen von Wasser-Sammelbecken und Leitungen) zu begegnen sei und daß die Schutzmittel gegen die Bora nur eine Frage des Kostenaufwandes sein werden. So erfolgte denn im Dezember 1849 die Allerhöchste Entschliebung zum Baue der Karstbahn, in derselben Zeit, als der Bau der Semmering-Bahn in Angriff genommen worden war. Oberinspektor Ghega aber wurde Vorstand der Zentraldirektion für Staatseisenbahnbauten und leitete als solcher den kühnen Bau über den Semmering und gleichzeitig den nicht minder großartigen Bau über den Karst. Der Semmering war in fünf Jahren bezwungen, die Karst-Linie dagegen verlangte nicht weniger als acht Jahre.

(Schluß folgt.)

(Landespräsident Graf Attems in Aßling.) Am 19. d. M. trat Herr Landespräsident Heinrich Graf Attems mit dem Frühzuge eine Inspektionsreise nach Oberkrain an. Am Bahnhof in Radmannsdorf meldete sich Bezirkshauptmann Dr. Mathias und schloß sich dem Landespräsidenten an. Zur Begrüßung erschienen am Bahnhofe in Radmannsdorf überdies Ehrenmitglied Dechant Novak, Bezirkskommissär Friedl und Bürgermeister Koblek. Ebenso wurde der Landespräsident am Bahnhofe in Lees vom derzeit dort weilenden Dechanten aus Idria Arto und vom Gemeindevorsteher Bart sowie in der Haltestelle Scheranaun vom Gemeindevorsteher Finzgar ehrenbehaftet begrüßt. Am Bahnhofe in Aßling stellten sich dem Herrn Landespräsidenten Hauptmann Gerstenmeyer als vorübergehender Stappenstationskommandant, der militärische Leiter des Eisenwerkes der Krainischen Industriegesellschaft, Oberleutnant Müller, und der Bahnhofskommandant Oberleutnant Luckmann, sowie der technische Direktor der Krainischen Industriegesellschaft, Justus Hofmann, vor. Auf dem Perron wurde der Landespräsident vom Landtagsabgeordneten Piber, von den Pfarrern Njaja aus Lengensfeld, Krajec aus Kronau, Lavtizar aus Ratschach sowie von den Gemeindevorstehern Cebulj aus Aßling, Jakelj aus Lengensfeld, Lavtizar aus Kronau und Galen aus Ratschach begrüßt. Vor dem Bahnhofe hatten die Schulkinder Spalier gebildet; das Töchterchen des Oberlehrers in Aßling Salberger und die Schülerin der deutschen Privatvolkschule Ritter richteten unter Überreichung von Blumensträußen in slovenischer und in deutscher Sprache Begrüßungsworte an den Landespräsidenten. Der Landespräsident fuhr durch das reich beflaggte Aßling nach Sava in das Amtshaus der Krainischen Industriegesellschaft, woran sich die eingehende Besichtigung des Eisenwerkes Aßling-Hütte unter Führung des Direktors Hofmann anschloß. Um 11 Uhr vormittags erfolgte die gleiche Besichtigung des Eisenwerkes Zauerburg, nachdem vorher der Herr Landespräsident vom Pfarrer von Karnervellach Kosir, Gemeindevor-

steher von ebendort Mulej und Oberlehrer Baraga begrüßt worden war. Im Laufe des Vormittags machte der Herr Landespräsident Besuche bei der Frau Gemahlin des Direktors Hofmann, dem Stationsvorstand Inspektor Sečminel, Staatsbahnrat Fried, dem Ortspfarrer, dem Stappenstationskommandanten und noch mehreren Persönlichkeiten in Aßling. Nachmittags besichtigte der Herr Landespräsident die im Bau begriffene großangelegte Elektrofabrik in Dobrava bei Asp; hier wurde Graf Attems auch vom Pfarrer in Asp, Bertin, dem Gemeindevorsteher in Görjach und einigen Schulkindern unter Führung der Schulleiterin begrüßt. Um 5 Uhr nachmittags erfolgte die Rückfahrt nach Aßling und mit dem Abendzuge von dort nach Laibach.

(Anerkennung für Förderung der Kriegsanleihen.) Der Leiter des Finanzministeriums hat den nachbenannten Personen für ihre während des Weltkrieges im Interesse der Förderung des Erfolges der Kriegsanleihen entfaltete hervorragende patriotische Betätigung Anerkennungsdekrete verliehen: dem Präsidenten der Krainischen Sparkasse in Laibach Ottomar Bamberg, dem Obmanne der Granitnica kmetstih občin in Laibach Anton Belec, dem Oberbuchhalter der Krainischen Sparkasse in Laibach Josef Boehm, der Oberstleutnantswitwe in Radmannsdorf Marie Grassovec, dem Direktor der städtischen Sparkasse in Laibach Johann Graf, dem Amtsdirektor der Krainischen Sparkasse in Laibach Dr. Anton Ritter v. Schoeppl, dem Sekretär der Bezirksvorschußkasse in Ratschach Johann Simončič, dem Präsidenten der städtischen Sparkasse in Laibach Ubald von Trnkóczy und dem Gemeindevorsteher in Lees, Grundbesitzer Johann Park.

(Herr Bürgermeister Dr. Tavčar) hat bis Mitte nächsten Monats einen Erholungsurlaub angetreten. In seiner Abwesenheit vertritt ihn Herr Bezirksbürgermeister Dr. Triller, der täglich von 10 bis 11 Uhr vormittags auf dem Stadtmagistrate zu treffen ist.

(Vom politischen Konzeptsdienste.) Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den k. k. Landesregierungskonzeptspraktikanten Dr. Lorenz Bogataj zum k. k. Landesregierungskonzipisten ernannt.

(Erleichterung der Preise in Schaufenstern.) Die neue Preistreiberverordnung enthält bekanntlich die Vorschrift, daß an den in Schaufenstern ausgelegten Bedarfsgegenständen die Preise jedenfalls ersichtlich zu machen sind. Dieser Bezeichnungspflicht kommt ein großer Teil der Geschäftswelt in verständnisvoller Würdigung der gesetzlichen Absichten bereitwillig nach, doch haben sich über die Anwendung dieser Bestimmungen in der Praxis bereits verschiedene Zweifel ergeben, so vor allem bezüglich der Gegenstände, welche in Schaufenstern mit Preisen zu versehen sind. Nach dem Wortlaute der Verordnung ist die Anordnung nicht auf Lebensmittel beschränkt, sondern sie bezieht sich auf „Bedarfsgegenstände“ überhaupt; als solche kommen alle jene beweglichen Sachen in Betracht, welche den Lebensbedürfnissen der Menschen und Haustiere unmittelbar oder mittelbar dienen. Keine Luxusgegenstände, wie zum Beispiel Juwelen, Schmuck, Kunstobjekte, Klaviere, Blumen, Parfüme usw. kommen also nicht in Betracht. Welche Güter als Bedarfsgegenstände anzusehen sind, läßt sich allerdings nicht allgemein beantworten, sondern muß in jedem Einzelfalle beurteilt werden. Nach der Absicht des Gesetzgebers kann der Kreis nicht zu eng gezogen werden. Bei Lebensmitteln ist insbesondere zu berücksichtigen, daß viele derselben, die früher Genussmittel waren, jetzt mit Rücksicht auf die allgemeine Knappheit zu Nahrungsmitteln geworden sind. Selbstverständlich muß die Preisbezeichnung im Schaufenster von der Gasse aus sichtbar angebracht und so deutlich und leserlich sein, daß sie von den Passanten leicht wahrgenommen werden kann. Sie muß weiters genau erkennen lassen, auf welche Ware und auf welche Maßeinheit sie sich bezieht, nur so kann der Zweck der gesetzlichen Vorschrift erreicht werden, die beabsichtigt, einerseits eine Überwachung der Preisbildung durch das Publikum selbst zu ermöglichen, andererseits dem Kauflustigen noch vor Betreten des Geschäftes den Preis mitteilen zu lassen, da sich erfahrungsgemäß sehr viele Leute scheuen, ein Geschäft ohne Kaufabschluß zu verlassen, auch wenn ihnen die Ware zu teuer ist. Unzulässig wäre ferner eine Preisbezeichnung, bei der die Kronen in fetter, auffälliger Schrift dagegen in kleiner und kaum leserlicher Schrift angebracht sind. Preisaushänge mit allgemeinen Vorbehalten, zum Beispiel mit der Bemerkung, die Preisbestimmung sei eine provisorische, bis die Preise nach der neuen Preistreiberverordnung bestimmt würden u. dergl., würden den Geschäftsinhaber weder vor Beanstandung noch vor Bestrafung sichern. Gleichartige Waren, die zu gleichen Preisen verkauft werden,

brauchen jedoch nicht unbedingt alle einzeln mit Preisen versehen zu werden. Es wird beispielsweise die Bezeichnung: „In diesem Schaufenster oder in dieser Reihe kostet jede Ware K. . . S. . .“ ebenso genügen wie der Aushang eines übersichtlichen Preisverzeichnis, welches alle im Schaufenster enthaltenen Waren umfaßt.

— (Kohlensparmassnahmen.) Das Kohlenkomitee des kriegswirtschaftlichen Ausschusses hielt in Anwesenheit des Leiters des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, Sektionschefs von Homann, eine Sitzung ab. Unter anderem wurden auch die Sparmassnahmen besprochen, die man bei Theatern, Konzerten und öffentlichen Belustigungen durch Einschränkung der Beheizung erzielen könnte, weiter die Einschränkung bei der Abgabe von elektrischem Licht und Gas für private Haushalte. Hierzu liegen bereits Rahmenverordnungen der Landesregierungen vor, die einen früheren Betriebschluß der elektrischen Bahnen usw. in Aussicht nehmen. Gegen diese Art von Ersparungsmaßnahmen wurden im Komitee vielfache Bedenken geäußert. Weniger bedenklich erscheinen die Bestimmungen, durch welche die Arbeitszeiten in den Geschäften, Kanzleien, Fabriken usw. herabgesetzt werden sollen. Die im Komitee aufgestellten Richtlinien über Ersparungsmaßnahmen wurden formuliert und werden dem Vollausschusse vorgelegt werden, ebenso die Vorschläge der Regierung über die Organisation der Kohlenzufuhr und die Verteilung des Kohlentontingentes auf die einzelnen Länder.

— (Der krainische Landesauschuss) hat in seiner jüngsten Sitzung die Zuwendung von Teuerungszulagen an die aktive und pensionierte Lehrerschaft sowie an die Landesangestellten für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember l. J. bewilligt, weiters neuerlich gegen die obligatorische Einführung von Wahlkarten in Krain Einspruch erhoben. Die Regierung wird überdies aufgefordert, die tägliche Mehlration für die Landbevölkerung auf 500 Gramm zu erhöhen. — Der nähere Sitzungsbericht folgt morgen.

— (Verlustlisten.) In der Verlustliste Nr. 595 ist Kdt. i. d. R. Prester Eduard, 27. J., zug. dem bh. JZ 3, 3., aus Radmannsdorf als tot ausgewiesen. — In der Verlustliste Nr. 596 sind folgende aus Krain stammende Mannschafspersonen ausgewiesen: vom Schützenregiment Nr. 19 als kriegsgefangen: die Schützen Hibernik Andreas, 4., Mauser Johann, 2., Novak Josef, 5. (verw.), Pegan Anton, 2. (verw.), Pergar Johann, Pezderec Matthias, 2. (verw.), Ribnikar Franz, Rozman Franz, 2., Rugar Johann, 4., Subic Andreas, Tavcar Franz, 3., Triller Johann, 2., Uršic Johann, 4., Vidmar Ignaz, 1.

— (Nur der Überbieter, nicht aber auch der Verkäufer ist strafbar.) Zum erstenmal hatte der Kassationshof seit dem Bestande der bezüglichen Verordnung über die Frage entschieden, ob bei Preisüberbietungen auch der Verkäufer strafbar ist. Er sprach die Verkäuferin frei. In der Begründung heißt es: „Mit Strafe bedroht ist in der betreffenden Verordnung das Überbieten. Diese Bestimmung richtete sich gegen das Verhalten des Käufers. Die Möglichkeit der Mitschuld des Verkäufers an dem Überbieten des Käufers ist grundsätzlich ausgeschlossen. Im übrigen schließen sich auch der Tatbestand des Überbietens auf Seiten des Käufers und die Forderung übermäßiger Preise auf der Seite des Verkäufers gegenseitig aus.“

— (Spende.) Herr Mauro Fürst hat durch unsere Administration dem Witwen- und Waisenfonds 25 K. und dem Kriegsblindenfonds 50 K. gespendet.

— (Spende.) Frau Melanie Luckmann in Wien hat anstatt Blumenschmuckes für ein teures Grab dem Deutschen Kriegswaisenschaf den Betrag von 40 K. gewidmet.

— (Kaufet das Brot nur für den laufenden Tag!) Die städtische Approvisionierung hat verfügt, daß in den Bäckereien und Läden nur frisches Brot verkauft werden darf, da es in der heißen Sommerzeit rasch verdirbt. Die Parteien sollen also das Brot nur immer für den laufenden Tag einkaufen. Es ist verboten, das Brot für mehr als einen Tag nachhinein zu verkaufen; im Vorhinein darf es nur in dringenden Fällen und bei genügendem Vorrat verkauft werden.

— (Kinderschutz- und Jugendfürsorgeverein des Gerichtsbezirkes Laibach.) Die Kaufmannsgattin Frau Agnola hat zum Beweise ihrer bereits wiederholt werktätig an den Tag gelegten besonderen Gewogenheit gegenüber diesem Vereine demselben aus Anlaß des Ablebens ihres Ehegatten August Agnola neuerdings die namhafte Spende von 200 K. zukommen lassen.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat die Supplentin Christine Roger zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Dobrova bei Laibach ernannt. — Der

k. k. Bezirksschulrat in Tschernembl hat an Stelle des in aktiver Militärdienstleistung stehenden Lehrers Karl Gruden den gewissen Supplenten in Grilje Josef Vrbinc zum Supplenten an der Volksschule in Radovica bestellt.

— (Sternschnuppenfall.) In den Nächten vom 27. und 28. Juli steht allen Freunden der Natur ein interessantes Himmelschauspiel bevor: ein größerer Sternschnuppenfall, der sich alljährlich am Pantaleon (27. Juli) und Viktortage (28. Juli) einzustellen pflegt. Die Meteoriten dieses Sternschnuppenfalles kommen scheinbar von dem hellen Doppelstern Altai, der sich im Sternbild der Leier befindet, weshalb dieser Juli-Sternschnuppenfall auch in der Astronomie den Namen Leierschwarm führt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 15. bis 21. d. M. kamen in Laibach 14 Kinder zur Welt (14,56 pro Mille), darunter 2 Totgeburten; dagegen starben 24 Personen (24,96 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 14 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 14,56 pro Mille. Es starben an Tuberkulose 7 (unter ihnen 4 Ortsfremde), infolge Schlagflusses 1, an verschiedenen Krankheiten 16 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 10 Ortsfremde (41,60 Proz.) und 14 Personen aus Anstalten (58,30 Proz.). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 2 Einheimische und 6 Soldaten, Ruhr 10 Einheimische und 82 Soldaten.

— (Zu der Jauchengrube ertrunken.) Die 5 1/2 Jahre alte Mesnerstochter Pauline Rahtigal in Nova, Bezirk Egg, fiel in eine hinter dem Wirtschaftsgebäude befindliche mit Jauche gefüllte Grube und ertrank darin.

— (Agnoszierte Leiche.) Die am 20. d. M. im Savefluße unweit der Brücke der Wocheiner Bahn aufgefundenene männliche Leiche ohne Kopf und Rumpf wurde als die des in Aßling beschäftigt gewesenen verheirateten Fabrikarbeiters Johann Kobic erkannt. Er hatte sich vor zehn Wochen unter der Vorgabe vom Hause entfernt, er gehe spazieren. Ob ein Selbstmord oder Unglück vorliegt, ist unbekannt. Kobic war schon über ein Jahr krank.

— (Vergiftete Fische.) Am 22. d. M. warf jemand in den Teich des Besitzers Franz Sihel in Salloch ein gifthaltiges Präparat, wodurch der ganze Fischbestand vernichtet wurde. Sihel erleidet einen Schaden von 700 K.

— (Unfälle.) Die drei Jahre alte Besitzerstochter Zilka Klopčič in Kraxen begoß sich zu Hause in der Küche mit siedendem Wasser und zog sich am ganzen Leibe schwere Verbrühungen zu. — In einem Walde bei Aßling wurde der 54 Jahre alte Holzarbeiter Andreas Frelj von einem ins Rollen geratenen Baumkloß getroffen und erlitt einen Beinbruch. — Die 15jährige Besitzerstochter Anna Modic in Bnanje selo bei Rakel stürzte im Hofe und fiel mit der ganzen Schwere auf eine Sichel, wobei sie sich schwere Verletzungen der rechten Hand zuzog. — Der 15jährige Besitzersohn Anton Peterca in Dobrunje geriet beim Maschinmähen unter die Maschine und erlitt eine schwere Verletzung am linken Bein. — In St. Veit ob Laibach griff ein 18 Monate altes Kind nach einem mit siedendem Wasser gefüllten Topf, begoß sich und zog sich schwere Verbrühungen zu. — Der 19 Jahre alten Arbeiterin Karoline Juntes wurde bei der Seifenerzeugung in Unter-Siska von einer Maschine der Mittelfinger der rechten Hand zerquetscht.

— (Drei Treibriemen gestohlen.) Unlängst wurden aus dem Fabrikraume des Johann Bahovec in Duplica, Gemeinde Smarca, von einer Kraftmaschine drei Treibriemen, 8, 4 und 3 1/2 Meter lang, im Werte von 550 Kronen entwendet.

— (Diebstähle.) Dem Besitzer Anton Sircelj in Topole wurde, als er mit seinen Angehörigen auf dem Felde beschäftigt war, aus einem Zimmer im ersten Stockwerke ein Betrag von 300 K. entwendet.

— Weiters wurden dem Besitzer Johann Komidar in Poblefel, Bezirk Laas, aus einem unversperrten Zimmer 900 bis 1000 K. gestohlen. — In einer der letzten Nächte stieg ein Dieb in eine Kammer der Besitzerin Franziska Troha in Babensfeld, worin deren zwei Töchter schliefen, und entwendeten verschiedene Kleider, Wäschestücke, Schuhe und Selchfleisch im Werte von 260 K. Der Täter wurde von der Bestohlenen beim Diebstahl ertappt und ergriff unter Mitnahme der Beute die Flucht. Er ließ eine kleine Hacke und einen Rock zurück. — Am letzten Montag wurde einer in Zwischenwässern bediensteten Kellnerin, während sie sich auf kurze Zeit aus dem Gastzimmer entfernte, aus einer versperrten Tischlade ein Betrag von 300 K. entwendet.

Ein schönes Familienprogramm wurde vom Kino Central im Landestheater zusammengestellt und kommt

heute Freitag, morgen Samstag und Sonntag zur Vorführung. Im Mittelpunkt des Programmes steht das herzige Filmspiel „Der König ist tot — es lebe der König!“ Dieses Programm wird allgemeinen Anklang finden. Heute und morgen um 4 und halb 6 Uhr ist das Programm auch den jugendlichen zugänglich.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Cerkveni Glasbenik.“) Inhalt der Doppelnummer 5 und 6: 1.) Fr. Ferjančič: Die kirchenmusikalische Liturgie. 2.) Vinko Lovšin: Zur 25jährigen Bestandsfeier des Cäcilienvereines der Laibacher Theologen im Priesterseminar. 3.) Stanko Premrl: Über Beethovens Messe in C-Dur. 4.) Aus der Kirchenmusikpraxis — dies und jenes. 5.) Unser „Dom in Svet“ als Musikanzeiger. 6.) Organistenangelegenheiten. 7.) Übersicht der Kirchenmusikblätter. 8.) Zeitschriften. 9.) Verschiedene Mitteilungen. 10.) Anzeiger. 11.) Korrespondenz der Administration. — Die Musikbeilage enthält neun Kirchenlieder von Anton Dolinar, Stanko Premrl, Ignaz Fabiani und J. Bogacnik.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 26. Juli. Amtlich wird verlautbart:

26. Juli.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Keine Gefechts-handlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

An der oberen Sufita entwickelt der Feind erneut rege Tätigkeit. Bei der Armee des Generalobersten von Kövesz wurde den Russen die Baba Ludowa entziffen. Der Gegner hat nordwestlich dieser Höhe seine Karpathen-Stellung preisgegeben und weicht gegen Osten. Bei der Bezwingung des russischen Widerstandes am Tartaren-Paß hat sich das erprobte Budapest Infanterieregiment Kaiserin und Königin Maria Theresia Nr. 32 besonders hervorgetan.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli hat Delatyn, Otynia, Tlumacz und Buczacz genommen. Deutsche Truppen stehen am Westrande von Trembowla. Der Erfolg von Tarnopol wurde durch Eroberung mehrerer Höhen erweitert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Außer dem gewöhnlichen Geschützfeuer keine besonderen Ereignisse.

Balkanriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 26. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Beiderseits des Dnjestr flussabwärts stoßen nach vorwärts mit unverminderter Stärke die Heereskolonnen der Verbündeten. Dem Vormarsch schließen sich auch die siegreichen Truppen der Armee Kövesz zwischen dem Tartaren-Paß und der Ludowa-Höhe an, wodurch der Raum von Kolomea vom Süden und Westen umfaßt wird. Donnerstag früh trennte nur noch ein starker Tagmarsch unsere Truppen von dieser Stadt. Um die zurückflutenden russischen Streitkräfte in Ostgalizien zu entlasten, rennen in zähen und vielfachen Anstürmen vergebens russische und rumänische Truppen gegen die unwirtlichen und schwer passierbaren Gebirgswellen unserer siebenbürgischen Front an.

Bevorstehende Ankunft des deutschen Reichskanzlers in Wien.

Wien, 25. Juli. Der deutsche Reichskanzler Doktor Michaelis trifft Dienstag den 31. d. in Begleitung des Unterstaatssekretärs v. Stumm und des Legationssekretärs v. Prittwitz in Wien ein, um Sr. Majestät dem Kaiser seine Aufwartung zu machen und dem Minister des Äußern seinen Antrittsbesuch abzustatten. Dr. Michaelis wird am 31. d. vormittags beim Kaiserpaar erscheinen und der Frühstückstafel zugezogen werden. Dr. Michaelis wird den 1. August in Wien verbringen und sich abends nach Berlin zurückgeben.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 26. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In unverminderter Heftigkeit, vielfach zum Trommelfeuer anschwellend, tobt zwischen der Küste und der Dyz die Artillerieschlacht weiter. Nachts ließ der Feuerkampf nur wenig nach. Bei Hellwerden steigerte er sich erneut zu größter Stärke. Die englischen Erkundungsvorstöße dauerten an. Erfolge hatten sie nicht. Im Artois lag wieder heftige Artilleriewirkung auf den Stellungen bei Lens. Bei Monchy erkämpften lübeckische Sturmabteilungen zusammen mit Flammenwerfern ein wichtiges Grabenstück, das der Feind dreimal vergeblich zurückzuerobern versuchte.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Nach ausgezeichnete Feuertorbereitung stürmten abends Teile westfälischer Regimenter die französischen Stellungen südlich von Ailles in 1800 Meter Breite und 400 Meter Tiefe. Heute morgens brachen zu überraschendem Angriff niederheinische Bataillone nordwestlich des Gehöftes Hurtebise vor und entrißen dem Feinde beherrschende Teile des Höhenammes. In der Champagne führten schleswig-holsteinische und märkische Sturmtruppen einen schneidigen Vorstoß erfolgreich durch. Sie nahmen am Hochberge die Reste des am 14. Juli in der Hand der Franzosen gebliebenen Geländes wieder. Der Gegner führte auf den drei Gefechtsfeldern fruchtlose Gegenangriffe, die seine blutigen Verluste erhöhten. Im ganzen sind über 1150 Gefangene, dabei 46 Offiziere und zahlreiche Grabenwaffen, eingebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Heeresgruppe des Generalobersten von Sighorn:

Südlich von Smorgon verkleinerte unsere zusammengeschafte Artilleriewirkung die Einbruchsstelle der Russen. Der Feind mußte dort weichen. Fast die ganze frühere Stellung ist wieder in unserem Besitz.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli:

In heftigen Kämpfen gewannen unsere Divisionen die Höhen nordöstlich von Tarnopol und den Gniezna-Abschnitt bis zur Straße Trembowla-Hustatyn. Weiter südwestlich sind Buczac, Tlumacz, Ditynia und Delatyn genommen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Die russische Karpathen-Front ist durch den Druck nördlich des Dnjestr nun auch südlich des Tartaren-Passes ins Wanken gekommen. Der Feind geht dort in der Richtung auf Czernowitz zurück. Im Angriff wurden die Russen gestern von den Baba Ludowa-Höhen geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Von Mittag bis zur Dunkelheit lebhafter Feuerkampf am Unterlauf des Sereth.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Berlin, 26. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Der strategische Meisterstoß in Galizien zeitigte auch am 26. Juli bedeutenden Geländegewinn und militärisch äußerst wichtige Vorteile. Der heftige und teilweise erbitterte Widerstand, den rasch herangeführte russische Verbände an verschiedenen Abschnitten leisteten, vermochte den Vorsturm unserer siegreichen Divisionen nicht zu hemmen. Die Russen wurden an allen Punkten mit frischem Angriffsgestir zurückgeworfen, ihre Verbände dezimiert und zersprengt. Zwischen Tarnopol und Trembowla stießen wir östlich des Sereth zehn Kilometer tief vor. Nach Süden und Südosten erreichten wir die Linie Laskowce-Buczac-Koropiec-Ditynia-Delatyn-Mikuliczyn und erzielten dabei bereits eine beträchtliche Verkürzung unserer Front. Auf der ganzen 250 Kilometer langen Front sind wir in einer durchschnittlichen Tiefe von sechzig Kilometern vorgeückt. Mit der Einnahme des Städtchens Mikuliczyn nördlich der Zablonica-Paßhöhe und Delatyn an der Bahnstrecke Radworna-Kolomea ist die außerordentlich wichtige Poststraße, welche Ungarn mit Galizien verbindet, wiederum in unserer Hand. Weiter südlich

wurde die das Czarny-Czeremosz-Tal beherrschende Stepanski-Höhe den Russen entrißen. Der Vormarsch bleibt in lebhaftem Fluß.

Berlin, 26. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: 26. Juli abends:

In Flandern tagsüber geringes Nachlassen des Feuerkampfes.

Weitere Erfolge in Ostgalizien zwangen die Russen zur Aufgabe ihrer Kampffront bis zum Kirlibaba-Abschnitt.

Kaiser Wilhelm bei der Armee Bothmer.

Berlin, 25. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Kaiser Wilhelm begleitete heute die siegreich vordringende Armee des Generals Grafen Bothmer auf ihrem Vormarsch und begrüßte deutsche und osmanische Truppen, die sich in den letzten Kämpfen besonders ausgezeichnet haben, an den Marschstraßen. Der Kaiser wurde jubelnd bewillkommt.

Von der Westfront.

Berlin, 26. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: An der Westfront wurden im Monat Juli im ganzen vom 1. bis 25. von unseren Truppen an Gefangenen über 6000 Mann und gegen 150 Offiziere eingebracht, während die Franzosen in diesem Zeitraum nur gegen 500 und die Engländer nicht mehr als 230 melden konnten. In Flandern wütete auch am 25. weiterhin die erbitterte Artillerieschlacht, die man die gewaltigste dieses Krieges nennen kann. Am 25. Juli 6 Uhr morgens auftauchende zahlreiche leichte Seestreitkräfte des Feindes wurden ebenso wie am Abend auftauchende durch unsere Küstenbatterien und Torpedoboote vertrieben.

Die freien Gewerkschaften für den Verständigungsfrieden.

Berlin, 26. Juli. Die hier tagende Konferenz der Vorstände der freien Gewerkschaften Deutschlands hat nach dem „Vorwärts“ gestern folgende Entschliebung einstimmig angenommen: Die Gewerkschaften Deutschlands begrüßen es mit großer Freude, daß sich der Reichstag durch seinen Beschluß vom 19. im Namen des deutschen Volkes für einen Verständigungsfrieden ausgesprochen habe.

Der Seekrieg.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 11. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere Unterseeboote wiederum sechs Dampfer und vier Segler versenkt. — Seit Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges wurden bereits über fünf Millionen Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffesraumes versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englische Schiffsverluste.

London, 25. Juli. Die Admiralität teilt mit: Der bewaffnete Hilfskreuzer „Otway“ (12.077 Tonnen) ist in den nördlichen Gewässern torpediert worden und innerhalb 20 Sekunden gesunken. Zehn Mann wurden getötet, die übrigen gerettet. Die Admiralität teilt ferner mit: Amtlich wird aus Berlin unter dem 22. Juli gemeldet, daß das britische Unterseeboot „E. 44“ durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden ist. Ein Heizer wurde gerettet und gefangen genommen.

Ein schwedischer Bericht über die Lage der Schifffahrt.

Stockholm, 25. Juli. Ein in der schwedischen Presse erschienener Bericht über den Frachtenmarkt und die Lage der Schifffahrt sagt u. a.: Der Tonnagemangel macht sich weiterhin in gleich hohem Grade bemerkbar und trotz der allmählichen Einstellung der in amerikanischen Häfen beschlagnahmten deutschen Tonnage merkt man, wie der U-Bootkrieg langsam, aber sicher an der Verminderung der Welttonnage weiterarbeiten wird.

England.

Lord Robert Cecil und Österreich-Ungarn.

Haag, 25. Juli. „Nieuwe Courant“ bemerkt zur gestrigen Erklärung des Unterstaatssekretärs des auswärtigen Amtes Lord Robert Cecil im Unterhause, seine Haltung gegenüber Österreich-Ungarn sei so verständlich gewesen, als ob er glaube, daß eine Annäherung zwischen England und Deutschland über Österreich-Ungarn gehen müsse. — „Maasbode“ schreibt: Lord Robert Cecil zeigte sich gegenüber Österreich-

Ungarn auffallend freundlich. Was er über die slawische Frage sagte, war auffällig zurückhaltend und vorsichtig.

Aden von der Landseite eingeschlossen.

Rotterdam, 25. Juli. Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreiben die „Times“ im Leitartikel: Der türkische Gouverneur von Jemen, Ali Said Pascha, halte jetzt schon zwei Jahre Aden von der Landseite eingeschlossen. Curzon habe zwar im Oberhause erklärt, daß Aden nicht erobert werden könne, aber das sei nicht genug, es sei notwendig, diesen beschämenden Zustand zu beendigen.

Eine Sozialistenkonferenz der Alliierten.

London, 25. Juli. (Neuter.) Heute fand im Unterhause eine Konferenz von Vertretern und Mitgliedern der Arbeiterpartei statt. Es wurde beschlossen, eine Sozialistenkonferenz der Alliierten am 8. und 9. August in London abzuhalten.

Rußland.

Ein Beschluß der Ostsee-Flotte und des Helsingforscher Arbeiter- und Soldatenrates.

Stockholm, 25. Juli. „Politiken“ veröffentlicht den Beschluß einer Versammlung von Vertretern aller in Helsingfors liegenden Kriegsschiffe und der Zentralkomitees der Ostsee-Flotte sowie des Helsingforscher Arbeiter- und Soldatenrates und anderer sozialistischer und revolutionärer Verbindungen. Der Beschluß verlangt den sofortigen Übergang der gesamten Regierungsgewalt in die Hände des Arbeiter- und Soldatenrates sowie des Rates der Bauernabgeordneten. Die neue Regierung soll vor diesem Ausschusse verantwortlich sein.

Rücktritt des Militärgouverneurs von Petersburg.

Petersburg, 25. Juli. (Agentur.) Der Militärgouverneur von Petersburg, General Polowcov, ist zurückgetreten. Der Kommandant der 11. Armee, General Grello, ist zum Militärgouverneur von Petersburg ernannt worden.

Ein Metallarbeiteranstand in Moskau.

Stockholm, 26. Juli. „Aftonbladet“ erfährt über Haparanda, daß in Moskau seit Samstag 60.000 Metallarbeiter in den Ausstand getreten sind. Nach den letzten Nachrichten breitet sich die Ausstandsbewegung immer mehr aus. In Petersburger Regierungskreisen befürchtet man, daß sie auch auf andere Industriezweige übergreifen könnte. Die Regierung soll der Bewegung vollkommen machtlos gegenüberstehen.

Die telegraphische Verbindung mit Kronstadt gesperrt.

Stockholm, 25. Juli. Die vorläufige Regierung hat die telegraphische Verbindung mit Kronstadt gesperrt.

Tagesneuigkeiten.

— (Können Sie spanisch?) Von einem in Berlin beglaubigten Diplomaten wird folgende kleine Anekdote erzählt: Als Taft noch Präsident der Vereinigten Staaten war, suchte ihn des öfteren ein amerikanischer Diplomat auf, der durchaus als Botschafter nach Mexiko versetzt sein wollte. Immer und immer wieder kam er zu dem Präsidenten, um ihm seine Bitte vorzutragen. Eines Tages fragte ihn Taft ganz unvermittelt: „Können Sie spanisch?“ Der Gefragte verneinte und verließ das Zimmer schnell. Ein halbes Jahr später besuchte er den Präsidenten wieder und teilte Taft freudestrahlend mit, daß er nun fließend Spanisch spreche. Der Präsident sah ihn wohlwollend an und sagte dann mit starkem Empfinden: „Sie Glücklicher! Dann können Sie also den ‚Don Quigotte‘ im Urtext lesen!“ Sprach's und ging.

— (Der älteste Wein der Welt.) Im Weinmuseum in Speyer wurde vor einigen Tagen eine große Flasche Wein, die in einem Römergrab aus dem Anfang der christlichen Zeitrechnung bei Speyer gefunden wurde, einer Analyse unterzogen. Ihr Inhalt wurde für gut befunden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Die Fertigstellung photographischer Amateur-Aufnahmen wird in A. M o 118 Photographischer Kopier-Anstalt, Wien, I., Tuchlauben 9, sorgfältigst besorgt. Die eingekaufte Platten oder Filme werden entwickelt, zugerichtet und retuschiert und Bilder nach jedem Kopier-Verfahren, Vergrößerungen sowie auch Diapositive hergestellt. — Reichhaltiges Lager bester photographischer Moment-Handapparate für Reisen und Ausflüge. Auf Wunsch ausführliche Preisliste über Photo-Apparate mit Tarif der Kopier-Anstalt unberechnet. 1256 1

Amtsblatt.

Konkursausschreibung.

3960 L.-Sch.-R. 1917.

1897 3-1

An den allgemeinen öffentlichen Volksschulen in Krain werden hiemit folgende Lehrstellen (Oberlehrerstellen) zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Post Nr.	Schulbezirk (Schulbehörde) bei der die Gesuche einzubringen sind	Dienstkategorie		Zu besetzen an der Schule in	Zahl der aufsteigenden Klassen	Unterrichtssprache		Naturalwohnung ja oder nein	Anmerkung
		Oberlehrerstelle	Lehrstelle			deutsch	slowenisch		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	Bezirksschulrat Adelsberg	1	—	Budanje	2	—	1	ja	—
2	"	—	1	"	2	—	1	ja	Naturalwohnung nur bis auf Widerruf
3	"	1	—	Kaltenfeld	2	—	1	ja	—
4	"	—	1	Kutezevo	1	—	1	ja	—
5	"	1	—	Kabanjeselo	2	—	1	ja	—
6	"	—	1	Drobnobordo	1	—	1	ja	—
7	"	1	—	Sturje	2	—	1	ja	—
8	"	—	1	St. Veit bei Wippach	2	—	1	nein	—
9	Bezirksschulrat Gottschee	—	1	Ebental	1	1	—	ja	—
10	"	—	1	Laserbach	6	—	1	nein	In erster Linie für männliche Bewerber
11	Bezirksschulrat Gurktal	—	1	Dobovec	1	—	1	ja	—
12	"	—	1	Savenstein	4	—	1	nein	—
13	"	—	1	H. Kreuz bei Landstraf	3	—	1	nein	—
14	"	—	1	Groszdorn	3	—	1	nein	—
15	Bezirksschulrat Krainburg	—	1	Drasgotsche	1	—	1	ja	—
16	"	1	—	Kaier	2	—	1	ja	—
17	"	—	1	St. Martin bei Krainburg	4	—	1	nein	In erster Linie für männliche Bewerber
18	"	1	—	Michelfetten	2	—	1	ja	—
19	"	1	—	Selzsch	2	—	1	ja	—
20	Bezirksschulrat Laibach (Umgebung)	—	1	Dobrova	4	—	1	nein	—
21	"	—	1	Franzsdorf	5	—	1	nein	—
22	"	—	1	Wofte	6	—	1	nein	—
23	"	—	1	St. Peter bei Laibach	4	—	1	nein	—
24	"	—	1	Poblipa	1	—	1	ja	Derzeit Quartiergeld
25	"	—	1	Rakitna	1	—	1	ja	do.
26	"	—	1	Schafchar	1	—	1	ja	do.
27	"	—	1	Japotof	1	—	1	ja	do.
28	Bezirksschulrat Littai	1	—	Sittich	3	—	1	ja	—
29	"	1	—	Waatsch	2	—	1	ja	—
30	"	—	1	Prejsgain	1	—	1	ja	—
31	"	—	1	Kolovrat	1	—	1	ja	—
32	"	—	1	H. Berg	1	—	1	ja	—
33	"	—	1	Littai	4	—	1	nein	—
34	Bezirksschulrat Loitsch	—	1	Babenfeld	1	—	1	ja	—
35	"	—	1	H. Dreifaltigkeit	1	—	1	ja	—
36	"	—	1	Gereuth	2	—	1	nein	—
37	"	1	—	Jagdendorf	4	—	1	ja	—
38	"	—	1	Blawina	4	—	1	nein	—
39	"	1	—	Bojslo	2	—	1	ja	—
40	Bezirksschulrat Radmannsdorf	—	1	Belbes	4	—	1	nein	In erster Linie für Lehrkräfte mit der Qualifikation für den Unterricht an gewerblichen Fortbildungsschulen
41	"	—	1	Bresnitz	4	—	1	nein	Lehrstelle extra statum
42	"	—	1	"	3	—	1	nein	—
43	Bezirksschulrat Rudolfswert	1	—	Hof	2	—	1	ja	—
44	"	1	—	Hinnach	2	—	1	ja	—
45	"	1	—	Maichau	2	—	1	ja	—
46	"	1	—	Waltendorf	3	—	1	ja	—
47	"	—	1	St. Michael bei Seisenberg	1	—	1	ja	—
48	Bezirksschulrat Stein	1	—	St. Gotthard	2	—	1	ja	—
49	"	1	—	Lusttal	2	—	1	ja	—
50	"	—	1	Kan	1	—	1	ja	—
51	"	1	—	Tschemschenit	2	—	1	ja	—
52	Bezirksschulrat Tschernembl	1	—	Möttling	4	—	1	ja	Erwünscht die Qualifikation für den Unterricht an gewerblichen Fortbildungsschulen
53	"	—	1	Abletschitz	1	—	1	ja	—
54	"	—	1	Bojance	1	—	1	ja	—
55	"	—	1	Radence	1	—	1	ja	—
56	"	—	1	Unterwald	1	—	1	ja	—
57	Stadtschulrat Laibach	—	1	II. städtische Knabenschule in Laibach	8	—	1	nein	Quartiergeld

Die Bewerbungsgesuche sind bis 15. September 1917 einzubringen, und zwar seitens der Lehrersoldaten bei den in der Rubrik 2 bezeichneten Bezirksschulbehörden.

Zur Beachtung. Wenn die Lehrpersonen alternativ um mehrere Lehrstellen sich bewirbt, so hat sie für jede Lehrstelle ein besonderes Gesuch einzubringen. Die Gesuche können von Lehrersoldaten in einfachster Weise (es genügt eine Feldpostkarte) eingebracht werden und wird bei Lehrersoldaten, die nicht in der Lage sind ihre Ansuchen mit Dokumenten zu versehen, von deren Beibringung abgesehen.

Bewerber, die nicht Lehrersoldaten sind, haben ihre Gesuche in der bisherigen vorgeschriebenen Weise im Dienstwege einzubringen.

Die Ernennung noch nicht definitiv angestellter Lehrpersonen wird vorbehaltlich der nachträglichen Rangbestimmung und mit Bedachtnahme auf die Interessen jener provisorisch angestellten Lehrersoldaten erfolgen, deren definitive Anstellung erst in einem späteren Zeitpunkt erfolgen kann.

Der Landesschulrat behält sich übrigens vor, von der definitiven Besetzung ausgeschriebener Lehrstellen insbesondere dann Umgang zu nehmen, wenn durch die definitive Besetzung einer Lehrstelle die Interessen eines Lehrersoldaten geschädigt würden.

K. k. Landesschulrat für Krain.

Laibach, am 12. Juli 1917.

Der k. k. Landespräsident:

Attens m. p.

1981 3-1 S. B II 1340/3 ex 1917.

Die Differenzen werden im eigenen Interesse vor der Anbietung allzu hoher Gewinnrückzahlungen oder der Beanspruchung allzu geringer Provisionen gewahrt, weil eine Ermäßigung der angebotenen Gewinnrückzahlung oder eine Erhöhung der beanspruchten Provision nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Rundmachung

zur Vergebung des Tabakverlages in Kronau in Oberkrain.

Der mit einer Verlagsstrafit verbundene Tabakverlag in Kronau wird hiemit im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Vergebung ausgeschrieben.

Nähere Daten über den bisherigen Ertrag des Geschäftes und die vom früheren Geschäftsinhaber bestrittenen Auslagen können aus den bei der k. k. Finanzdirektion in Laibach oder der Finanzwach-Kontroll-Bezirksleitung in Krainburg erliegenden Ertrags- und Lastenausweisen ersehen werden.

Invalide aus dem letzten Kriege sowie Witwen und Waisen nach in diesem Kriege gefallenen oder verstorbenen Soldaten genießen unter gewissen Voraussetzungen allen anderen Bewerbern gegenüber einen unbedingten Vorrang.

Die Verleihung an solche Bewerber wird ohne Rücksicht auf die Anbote der anderen Differenzen unter Gewährung eines jährlichen Pauschales von 290 K erfolgen.

Sie haben daher in ihren Offerten keine Anbote zu stellen, sondern lediglich zu erklären, daß sie mit den in der Rundmachung festgesetzten Bezügen einverstanden sind.

Die anderen Differenzen haben die beanspruchten Bezüge in folgender Weise anzugeben:

a) entweder durch Namhaftmachung des Betrages der vom Trafikantengewinn aus der Verlagsstrafit angebotenen Gewinnrückzahlung unter gleichzeitigem Verzicht auf eine Verlegerprovision oder

b) durch bloßen Verzicht auf die Verlegerprovision oder endlich

c) durch Bezeichnung des geforderten jährlichen Provisionspauschales.

Das Padium beträgt 850 K und ist in pupillarischen, nicht verlosbaren Wertpapieren vor Überreichung des Offertes beim k. k. Steueramte in Radmannsdorf zu erlegen oder im Wege der Postsparkasse mittels Erlagscheines oder Steuereinzahlungsscheines in Barem einzuzahlen.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen amtlichen Druckform zu verfassen, ordnungsgemäß zu stempeln und zu fertigen und bis längstens 20. August 1917 vormittags 11 Uhr beim Leiter der gefertigten Verschleißbehörde in den amtlich aufgelegten Kuverten verschlossen und versiegelt zu überreichen.

Alle weiteren Daten sind aus der an der Amtstafel der k. k. Finanzdirektion in Laibach und des Gemeinbeamtens in Kronau angeschlagenen Konkursrundmachung zu entnehmen.

K. k. Finanz-Direktion

Laibach, am 21. Juli 1917.

S. B II 1340/3 ex 1917.

Ponudniki se v lastno korist svaré, naj ne ponujajo previsokih povratnih dobičkov in naj ne zahtevajo prenizkih opravnin, ker ni upati, da se bo ponudni povratni dobiček znizal ali da se bo zahtevana opravnina zvisala.

Razglas,

zadevajoč oddajo tobačne zaloge v Kranjski-gori (Gorenjsko).

Z založno trafiko spojená tobačna zaloga v Kranjskigori se s tem razpisuje v oddajo potom javnega natečaja.

Natančnejsé podatke o dosedanjih donosih prodaje in o stroških, katere je imel prejšnji imejitelj prodaje, je razvideti iz izkazov o dohodkih in bremenih, ki so razpoloženi pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani ali pri priglednem okrajnem vodstvu finančne straže v Kranju.

Invalidi izza zadnje vojske ter vdove in sirote v tej vojski padlih ali umrlih vojakov imajo ob gotovih pogojih brezpogojno prednost pred vsemi drugimi prosilci.

Takim ponudnikom se bo podelila prodaja brez ozira na ponudbe ostalih ponudnikov proti podelitvi letnega pavšala 290 K.

Ti torej nimajo staviti v svojih ponudbah nikakega ponudka, ampak se imajo zgolj izjaviti, da so zadovoljni s prejemki, določenimi v razglasu.

Ostali ponudniki napovedo zahtevane prejemke tako:

a) je ali označiti iznos povratnega dobička, kateri se ponudi iz trafikantskega dobička pri založni trafiki, ter se je obenem odpovedati založniški opravnini ali
 b) se je zgolj odpovedati založniški opravnini ali končno
 c) je označiti zahtevano letno opravninsko poprečnino (pavšal).
 Jamsčina znaša 850 K. Položiti se mora, preden se ponudba izroči, pri c. kr. davčnem uradu v Radovljici v pupilarnovarnih, neizžrebnih vrednostnih papirjih ali pa se mora plačati v gotovem denarju potom poštne hranilnice ali s položnico ali pa z davčno plačilnico.

Ponudbe je napravljati na predpisani uradni tiskovini, pravilno jih je kolkovati in podpisati ter jih je najpozneje do 20. avgusta 1917 dopoldne ob 11. uri v zaprtih in zapečatenih uradnih zavetkih vročiti vodji podpisane prodajne oblasti.
 Vsi drugi podatki se razvidijo iz natečajnega razglašja, ki je nabit na uradni deski pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani in pri občinskem uradu v Kranjskigori.

C. kr. finančno ravnateljstvo
 v Ljubljani, dne 21. julija 1917.

Št. 18.653. 1917 3-3
Razglas.

Lov krajevne občine Oselica se bo dne 30. avgusta 1917 ob 11. uri dopoldne na uradnem dnevu v občinski pisarni v Škofjiloki potom javne dražbe v zakup dal za dobo petih let, to je od 1. septembra 1917 do 31. avgusta 1922. Zakupni in dražbeni pogoji se lahko vpogledajo pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Kranju med navadnimi uradnimi urami.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju,
 dne 17. julija 1917.

Š. 18.653.
Kundmachung.

Die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Döblich gelangt am 30. August 1917 um 11 Uhr vormittags am Amtstage in der Gemeindefanzlei zu Bischoflack im Wege öffentlicher Versteigerung auf die Dauer von fünf Jahren, das ist vom 1. September 1917 bis 31. August 1922 zur Verpachtung. Die Pacht- und Vizitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg eingesehen werden.

k. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg,
 am 17. Juli 1917.

1952 3-3 Ne IV 45/17/1

Edikt.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Auf Antrag des Adolf Galle, Gutsbesizers in Oberschischka, ist die Einleitung der Amortisierung der nachstehenden, auf seiner Liegenschaft Einl. 3. 964 der krainischen Landtafel vorkommenden Eintragung:

„Den 4. November 1784 dem Gute zugeschrieben werden vermöge Kaufkontrakt ddo. 1. Mai 1784 das vom Herrn Maximilian Freiherrn von Reigersfeld per 5000 fl. erkaufte Gut Bizaburg“

bewilligt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf diese Forderung Ansprüche erheben, aufgefordert, diese bis längstens 31. Juli 1918

bei diesem Gerichte anzumelden, widrigens nach fruchtlosem Verlaufe dieser Frist auf neuerliches Ansuchen des Antragstellers die Amortisation des für obige Forderung haftenden Pfandrechtes und dessen Löschung bewilligt werden würde.

k. k. Landesgericht Laibach, Abt. IV.,
 am 15. Juli 1917.

1994 E 66/17-8

Edikt.

Am 3. August l. J., 3 Uhr nachmittags, werden in den Waldungen bei Stanga und Dragovšček 2 bis 3 Waggons Kastanienholz öffentlich,

nicht unter dem festgesetzten Preise von 4 K per 100 kg versteigert.

Zusammenkunft bei der Pfarrkirche in Stanga.

Nähere Auskünfte beim k. k. Bezirksgericht Litta.

k. k. Bezirksgericht in Litta, Abt. II.,
 am 12. Juli 1917.

1967 Firm. 494, Gen. I 94/38

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 14. julija 1917 pri zadrugi:

**Hranilnica in posojilnica
 v Mengšu,**

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 24. junija 1917 se je sklenila sprememba zadržnih pravil glede §§ 6., 16. in 30. Dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora razglasiti je odslej 8 dni prej z vabilom, v uradnici nabitim.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 13. julija 1917.

Möblierte Wohnung

bestehend aus 1 bis 4 Zimmern, womöglich mit elektr. Beleuchtung

wird gesucht.

Offerte unter „Ingenieur“ an die Administration dieser Zeitung. 1978 2-2

**Gesangslehrer
 oder -Lehrerin
 gesucht.**

Gefl. Anträge unter „Tenor“ an die Administration dieser Zeitung. 1995

**Gesucht wird
 ein möbliertes
 Zimmer
 oder Kabinett
 für alleinstehendes Fräulein.**

Anmeldungen erbeten an die Administration 1945 dieser Zeitung. 3-3

**Gesucht wird
 Wohnung**

bestehend aus 3 bis 4 Zimmern samt Zubehör, möbliert oder unmöbliert, womöglich mit elektrischer Beleuchtung

ab September d. J., eventuell auch früher.

Offerte unter „Hoher Staatsbeamte“ an die Administration dieser Zeitung.

**Ein gut erhaltenes
 Pianino
 wird sofort
 gekauft.**

1948 3-2

Anträge unter „1948“ an die Administration dieser Zeitung.

**In der Personalküche Laibach Staatsbahnhof
 werden aufgenommen:**

- 1.) **Eine Köchin als Leiterin.** Bedingung: Muß größeren Betrieb, Offiziers-, Unteroffiziersmenage oder dergleichen Gemeinschaftsküchen bereits geleitet haben.
- 2.) **Eine Unterköchin.** An größere Betriebe gewöhnt, kräftig und sehr arbeitsam.
- 3.) **Ein Küchenmädcl.** Vorzug haben Witwen und Waisen nach Eisenbahnbediensteten. Vorstellung am **Laibacher Staatsbahnhof, Personalküche.** Lohn und Arbeitsverhältnisse werden vereinbart. 1976 3-3

Gemüse-Kochbuch
 der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien
 Vierte Auflage.
 Verfaßt von der Bildungsanstalt für Koch- und Haushaltungsschullehrerinnen, Wien, mit einem
Merkblatte über Trockenkonservierung
 von Otto Pfeiffer. 3
 15 % sind kriegsinvaliden Gärtnern gewidmet.
Preis 80 Heller.
 Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von 90 Hellern portofreie Zusendung durch die
 Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

**Vollkommene Ausstattung in
 Kinderwäsche**
 für jedes Alter lagernd
 empfiehlt das bekannte
Wäschegeschäft C. J. Hamann
 Laibach, Rathausplatz Nr. 8 55 24
 Gegründet 1866. Wäsche eigener Erzeugung.

!! Soeben erschienen !!
**Militärischer schriftlicher
 Dienstverkehr
 und persönliche Vorschriften.**
 Nach den neuesten Ergänzungen bearbeitet von
Major Oskar Jóry.
 Mit 62 Beispielen der vorgeschriebenen Gesuche, Meldungen u. dgl. 2
Taschenformat Preis K 5.50 Taschenformat
 Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von K 5.70 portofreie Zusendung.
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
 Buch- und Musikalienhandlung, Laibach.